

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 65 (1971)
Heft: 8

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nummer 4

Erscheint Mitte Monat

Der Weg zum Osterglauben

Emmaus liegt 11 km nordwestlich von Jerusalem. In diesem Dorf sind aus zwei traurigen zwei frohe Jünger geworden. Darüber will ich euch erzählen.

❶ Traurig auf dem Weg

Zwei Jünger machten sich nach dem Tode Jesu auf den Weg, von Jerusalem nach Emmaus. Der eine von ihnen hiess Kleophas. Sie waren traurig und mutlos. Sie dachten an das, was in den letzten Tagen geschehen war. Ihr Meister Jesus, den sie liebten, war ans Kreuz geschlagen worden in Jerusalem! — Tot! Drum gingen die Jünger jetzt aus der Stadt.

Sie hatten von Jesus etwas ganz anderes erwartet. Sie hatten gedacht, er würde ein grosser Volksheld werden. Sie dachten, Jesus würde mit den Jüngern die Römer aus ihrem Land Israel vertreiben. — Aber nichts, rein nichts von allem ist geschehen! Im Gegenteil: Die eigenen Leute hatten den Meister aus dem Wege geräumt. — Nun war es dunkel in den Herzen der Jünger. Die Sonne der Hoffnung war verschwunden. Ob es wohl noch einmal in ihnen hell würde? — —

❷ Der fremde Wanderer

So gingen die beiden Jünger traurig auf der schmalen, staubigen Strasse dahin. Sie redeten über das, was geschehen war. Da merkten sie, dass sie nicht mehr allein waren. Drum fragte er sie: «Was macht ihr für traurige Gesichter? — Was redet ihr da miteinander?»

Da erzählten ihm die Jünger alles, was mit Jesus geschehen war. Der Fremde war nicht überrascht, auch nicht traurig. Er sagte den beiden Jüngern: «Was mit Jesus

geschehen ist, das m u s s t e alles so kommen. Denn so steht es schon in den Heiligen Büchern von ihm geschrieben.» Jetzt wurden die Jünger still und hörten zu. Vorher hatten sie dauernd geredet. Aber sie kamen über das traurige Ereignis nicht hinweg. Jetzt redete der Fremde, und sie hörten ihm aufmerksam zu. —

❸ Beim Brotbrechen erkannten sie ihn

Gegend Abend kamen die beiden mit dem Fremden in Emmaus an. Er hatte ihnen viel über Jesus gesagt und ihnen die Heiligen Bücher erklärt. Drum sagten die Jünger dankbar zu ihm: «Herr, bleib bei uns, denn es will Abend werden. Der Tag hat sich schon geneigt.»

Sie nahmen den Wanderer als Gast in ihr Haus auf. Alle drei zusammen speisten gemeinsam. Der Fremde tat jetzt etwas, was sie kürzlich noch mit Jesus erlebt hatten: Er nahm das Brot — sprach das Dankgebet — brach das Brot — und gab es ihnen! —

Jetzt gingen den beiden Jüngern die Augen auf. Sie erkannten auf einmal, wer die ganze Zeit mit ihnen des Weges gegangen war . . . ! J e s u s s e l b s t. — Jetzt merkten sie, dass es stimmte, was ihnen am Morgen die Frauen in Jerusalem gesagt hatten, dass Jesus lebe. Dort hatten sie es noch nicht glauben können. Jetzt aber war es auch ihnen klar: Ja, Jesus l e b t ! Auf einmal wurde es ihnen hell in ihrem Herzen.

Jesus aber verschwand wieder . . . ! Sie sahen ihn nicht mehr am Tisch. Sofort machten sich die zwei Jünger wieder auf den Weg. Sie kehrten zurück nach Jerusalem, vor lauter Freude. — Auf dem Hinweg nach Emmaus waren sie traurig, weil

sie glaubten, Jesus sei für immer tot! — und jetzt waren sie auf dem Rückweg nach Jerusalem um so freudiger. Denn Jesus lebt! Sie hatten es nun selbst erfahren. Das wollten sie nun auch den andern in Jerusalem erzählen!

④ Ist das nur schöne Geschichte?!

Soll das nur eine schöne Geschichte sein? Aus zwei traurigen wurden zwei frohe Jünger! Sie hatten Jesus als lebendigen Herrn gesehen. Sie haben seine Nähe verspürt, wie ihr Herz brannte . . .!

Hat denn diese Geschichte, die sich vor vielen, vielen Jahren auf dem Wege nach Emmaus zugetragen hat, auch mit uns etwas zu tun? — Kann diese wahre Geschichte aus der Bibel uns fürs Leben etwas mitgeben? — Ich glaube ja!

An Ostern haben die Christen in unsern Gotteshäusern gesungen und gebetet: Christus ist auferstanden! — Das heisst für uns, dass Christus auch heute lebt. — Auch hier bei uns! Jesus geht auch heute noch neben uns. Oft merken wir es gar nicht, wie die zwei Jünger auf dem Wege nach Emmaus!

— Jesus begegnet dir im Mitbruder und in der Mitschwester.

— Er begegnet dir in einem traurigen Menschen, der von dir ein gutes Wort, einen gütigen Blick erwartet!

— Jesus begegnet dir in einem einsamen Menschen, der sich freut über den Besuch.

— Er begegnet dir in einem Kranken, dem du eine Freude bereiten kannst!

— Er begegnet dir in einem fremden Menschen, dem du freundlich zunickst auf der Strasse!

— Jesus begegnet dir in den Gottesdiensten, die du brauchst!

— Er begegnet dir in deinem Seelsorger, der dir gut gesinnt ist und dir helfen will!

— Er begegnet dir auf deinem Arbeitsplatz, wo du ehrlich deine Pflicht erfüllst!

— Jesus begegnet dir in deinem Vorgesetzten, der dich verstehen will!

— Er begegnet dir am Zahltag, wo du den Wert deiner Arbeit in Händen hältst!

— Er begegnet dir am Feierabend, den du in froher Kameradschaft verbringen willst.

Überall kann dir Gott begegnen. Du musst es nur merken!

Folgende Verse sollen dir deine Osterfreude vergrössern:

Seele, dein Heiland ist frei von den Banden,
glorreich und herrlich vom Tode erstanden.
Freue dich, Seele, die Hölle erbebt!
Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt!

Freue dich, Seele, die Hölle erliegt,
Sünde und Satan und Tod sind besieget.
Der im Triumphe vom Grab sich erhebt:
Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt!

Fasse dich, Seele, sei tapfer im Streite.
Jesus ist mit dir und kämpft dir zur Seite.
Zage nicht, wenn auch der Tod dich umschwebt:
Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt!

Hast du dann standhaft wie Jesus gestritten,
hast du den Tod wie dein Heiland gelitten:
Glaube, dass Jesus vom Grabe dich hebt —
Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt!

Den frohen Glauben, der uns in diesen
Dichterworten entgegentritt, wünsche ich
euch allen, ihr lieben Freunde, zum heiligen
Osterfest 1971!

E. Brunner